

Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.)

Article — Digitized Version

Der westdeutsche Außenhandel mit elektrotechnischen Erzeugnissen

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.) (1958) : Der westdeutsche Außenhandel mit elektrotechnischen Erzeugnissen, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 38, Iss. 6, pp. 343-345

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/132651>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WIRTSCHAFTSDATEN

Der westdeutsche Außenhandel mit elektrotechnischen Erzeugnissen

Die elektrotechnische Industrie der Bundesrepublik hat ihren Umsatz in den letzten Jahren von 7,9 Mrd. DM 1954 auf 13,1 Mrd. DM 1957 erhöht, d. h. wertmäßig um etwa $\frac{2}{3}$ (vgl. Tabelle 1). Dabei hat sich der Inlandsabsatz weniger stark entwickelt als der Export, so daß die Ausfuhrquote der Industrie von knapp $\frac{1}{6}$ auf fast $\frac{1}{2}$ anstieg. Die Beschäftigtenzahl hat 1957 die des Jahres 1954 um über 40 % übertroffen, der Umsatz je Kopf der Beschäftigten um rd. 15 %.

Im Rahmen des Gesamthandels mit Fertigwarenenderzeugnissen nahmen elektrotechnische Erzeugnisse 1957 in Ein- und Ausfuhr nach Maschinen (995 bzw. 7 025 Mill. DM) und Kraftfahrzeugen (393 bzw. 3 641 Mill. DM) mit 286,5 bzw. 3 028,3 Mill. DM den dritten Platz ein. Die Einfuhr lag zwar erheblich über der des Jahres 1954, hat jedoch mit der Gesamteinfuhr der Fertigwarenenderzeugnisse nicht Schritt halten können, so daß ihr Anteil daran von 11,8 % auf 9,2 % zurückgegangen ist.

Tab. 1 Entwicklung der Elektroindustrie ¹⁾ 1954—1957

Position		1954	1955	1956	1957
Umsatzwert	Mill. DM	7 907	10 211	11 744	13 066
davon:					
Inlandsabsatz	Mill. DM	6 613	8 546	9 677	10 498
Auslandsanteil	in %	16,4	16,3	17,6	19,7
Produktionsindex ²⁾		100	125	137	147
Beschäftigte	in 1000	402,8	480,7	536,7	578,1
Umsatz je Beschäftigten	in 1000 DM	19,6	21,2	21,9	22,6
Einfuhrwert	Mill. DM	154,8	204,4	230,2	286,5
in % d. Einfuhr von Fertigwarenenderzeugn.		11,8	10,9	10,1	9,2
Ausfuhrwert	Mill. DM	1 670,0	2 076,1	2 530,7	3 028,4
in % d. Ausfuhr von Fertigwarenenderzeugn.		13,0	13,5	13,7	13,9

¹⁾ „Hauptbeteiligte“ Unternehmungen mit über 10 Beschäftigten, d. h. einschl. der kombinierten Betriebe, die in der Hauptsache Maschinen herstellen. ²⁾ Index der arbeits-täglichen Nettoproduktion, Originalbasis 1950=100.

gen ist. Die Ausfuhr elektrotechnischer Erzeugnisse dagegen ist stärker gewachsen als die Fertigwarenausfuhr, an der sie im letzten Jahre mit 13,9 % teil hatte gegenüber 13,0 % im Jahre 1954.

In Tabelle 2 wurden die wichtigsten Gruppen des Elektroaußenhandels (bis hinab zur Grenze von 10 Mill. DM je Position), geordnet nach der Höhe ihrer Werte im Jahre 1957, aufgeführt. Damit konnten $\frac{1}{3}$ der Einfuhr und 95 % der Ausfuhr einzelnen Warengruppen zugeordnet werden; der Rest verteilt sich in kleinen Beträgen auf die ganze Skala der übrigen Produkte. Es ergibt sich, daß auf beiden Seiten des Außenhandels elektrische Maschinen sowie drahtlose Sende- und Empfangsgeräte und -anlagen an erster Stelle stehen, in der Einfuhr mit etwa $\frac{1}{3}$ des Gesamtwertes, in der Ausfuhr mit rund 30 %. Bei Beachtung der 1954 ganz anderen Wertreihenfolge zeigt sich deutlich, welche Positionen in der Außenhandelsentwicklung bis 1957 besonders stark zugenommen haben oder zurückgeblieben sind. Zu den ersteren gehören in der Einfuhr vor allem elektrische Haushalts-

geräte — unter denen Waschmaschinen den ersten Platz einnehmen —, elektrische Meßgeräte, aber auch die Gruppen der Wärmegeräte sowie der Anlasser, Regler und dergleichen. In der Ausfuhr ergaben sich die auffallendsten Veränderungen bei Tonaufnahme- und Tonwiedergabegeräten, drahtlosen Sende- und Empfangsgeräten, deren Ausfuhr schon im Jahre 1956 die von elektrischen Maschinen übertroffen hatte, sowie außerdem bei Elektronen-, Kathodenstrahl- und ähnliche Röhren.

Die Einfuhr von Elektroerzeugnissen war zu mehr als $\frac{1}{3}$ europäischen Ursprungs; jedoch ist der Europaanteil 1957 auf 76 % zurückgefallen (vergleiche Tabelle 3). Die Länder der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft waren an der Gesamteinfuhr 1954 mit 43,5 % beteiligt, 1957 nur mehr mit 32,1 %. Haupteinfuhrländer waren bis 1956 die Niederlande und die Schweiz; 1957 sind die USA mit einer sprunghaften Steigerung und fast $\frac{2}{3}$ des Wertes von 1956 vom bisher dritten auf den ersten Platz gerückt. Diese Einfuhrerhöhung betraf hauptsächlich die Gruppen drahtlose

Weltwirtschaftliche Chronik

Seeschifffahrt

Einen monatlichen Dienst Liverpool—Große Seen will die in Liverpool neu gegründete Reederei Liverpool Lines aufnehmen. (Shipping Digest, 31. 3. 58)

Unter dem Namen „Nordana Line“ haben die Forenede Dampskibsselskab A/S und Fearnley & Eger einen neuen Dienst Italien—Mittelamerika sowie Kuba eröffnet. Auf den monatlichen Abfahrten von Neapel werden u. a. Livorno—Genua—Casablanca—La Guaira—Puerto Capella—Curaçao—Maracaibo—Havanna—Tampico und Vera Cruz bedient.

(*)

Einen wöchentlichen Frachtdienst Puerto Rico—Mobile/New Orleans richtet die amerikanische Alcoa Steamship Co. ein. Die Verbindung ergänzt den Dienst der Gesellschaft von den USA—Atlantik- und Golfhäfen nach Puerto Rico.

(Shipping Digest, 31. 3. 58)

Einen wöchentlichen Passagier/Frachtdienst Kingston—(Jamaica)—Baltimore—New York hat die Grace Line angekündigt. Außerdem werden Maracaibo (Venez.)—Barranquilla—Cartagena (Col.) angelaufen.

(Fairplay, 27. 3. 58)

Die neu gegründete Atlantic-Caribe Steamship Co. wird in diesem Monat einen direkten Dienst New York—Virgin Islands (3-wöchentlich) eröffnen. Bedient werden u. a. Miami—St. Thomas—St. Croix.

(Shipping Digest, 7. 4. 58)

Ihren regelmäßigen wöchentlichen Dienst nach Mittelamerika hat die Caribbean Line durch eine direkte Verbindung New York—Puerto Barrios verbessert.

(Shipping Digest, 31. 3. 58)

Unter dem Namen „North Europe and Persian Gulf Line Transports“ hat die Agence Maritime L. & J. Lalement S.A., Antwerpen, einen 5-wöchentlichen Dienst Antwerpen—Basrah über Kuwait—Khorramshar und andere Häfen des Persischen Golfes eingerichtet.

Scandinavian Shipping Gazette, 19. 2. 58)

Die Abfahrten im Dienst Nordkontinenten—Neuseeland der New Zealand Lines sind von 4-wöchentlichen auf 14-tägliche erhöht worden.

(Fairplay, 10. 4. 58)

(Shipping World, 9. 4. 58)

Einen monatlichen Fracht/Passagierdienst Großbritannien—Australien will die Blue Star Shipping Line in den nächsten 3 Monaten über Singapur aufnehmen.

(La Marina Mercantile, März 58)

Chronik / Verkehr

In ihrem USA—Fernost-Dienst will die Maersk Linie (A. P. Møller, Kopenhagen) in Zukunft Manila wieder als ersten Hafen anlaufen. Dadurch wird die Reisedauer New York—Manila auf 33 Tage, New York—Bangkok auf 40 Tage verkürzt. Außerdem werden u. a. bedient: Saigon—Hongkong—Takao—Keelung. — Die regelmäßigen Abfahrten von USA—Atlantik- und Pazifik-Häfen bleiben außerdem bestehen. Ferner eröffnet die Maersk Linie im Mai einen neuen Dienst (monatlich) Japan—Westafrika—USA über Hongkong—Singapur—Durban—Kapstadt nach Häfen im Gebiet zwischen Matadi und Free-town. Die Schiffe fahren weiter nach New York und den anderen USA-Häfen nördlich von Kap Hatteras und verkehren über Formosa—Pusan nach Japan. (Shipping Digest, 31. 3. 58)

(Scandinavian Shipping Gazette, 16. 4. 58)

Die United States Lines wollen die Abfahrten in ihrem Frachtdienst USA—Atlantikhäfen—Ferner Osten um 50 % erhöhen. In Zukunft verkehren die „Mariner“-Schiffe alle 10 Tage über Charleston—Panamakanal—Manila—Hongkong—Keelung—Formosa—Pusan—Yokohama—Kobe nach Nagoya.

(Scandinavian Shipping Gazette, 16. 4. 58)

Zwei neue monatliche Expres-Dienste USA—Fernost richtet die amerikanische Lykes Bros. Steamship Co. ein: 1. Einen direkten Expres-Dienst USA—Golffhäfen—Manila am 31. 5. 58 und anschließend an jedem Monatsende. Die Reise dauert 30 Tage. Von Manila fahren die Schiffe weiter nach Hongkong—Keelung und Japan. 2. Einen monatlichen Expres-Dienst Japan—USA—Golffhäfen im Juli 1958. Angelaufen werden u. a. Kobe—Nagoya—Shimizu—Yokohama.

(Shipping Digest, 21. 4. 58)

Die Union Aéromaritime de Transport nimmt in diesem Monat eine Verbindung Bordeaux—Abidjan auf.

(Journal de la Marine Marchande, 13. 3. 58)

Luftverkehr

Neue Luftfrachtdienste zwischen London und Düsseldorf, Frankfurt sowie Stuttgart haben die Deutsche Lufthansa und die British European Airways gemeinsam am 19. 5. 58 eröffnet. Damit gibt es bis zum 4. 10. 58 einschließlich der im Pool befliegenen Passagier / Frachtdienste Düsseldorf—London und Frankfurt—London sowie umgekehrt ab London nach Deutschland 55 Verbindungen wöchentlich, ab Düsseldorf nach London 35 Verbindungen, ab Frankfurt nach London 24 Verbindungen und ab Stuttgart nach London 21 Verbindungen in der Woche. Außerdem besteht eine Zwischenlandung des Lufthansa-Spezial-Frachters DC-4 auf dem Fluge Deutschland—USA 2× im Jahre (1mal wöchentlich) in Manchester/England.).

(*)

Einen direkten Dienst Buenos Aires—New York richtet im nächsten Monat die argentinische Luftverkehrsgesellschaft Transcontinental S. A. ein. Die Maschinen fliegen über São Paulo, Rio de Janeiro und Caracas. (Air Transportation, März 1958)

Tab. 2 Westdeutscher Elektroaußenhandel nach Warengruppen
(Werte in Mill. DM)

Position	1954	1955	1956	1957
Einfuhr insges.	154,8	204,4	230,2	286,5
davon:				
Elektr. Maschinen	18,6	29,8	32,1	36,4
Drahtlose Sende- und Empfangsanlagen und -geräte	13,5	17,3	13,3	28,2
Elektronen-, Kathodenstrahlröhren u. ä.	16,1	19,4	24,7	25,5
Elektr. Haushaltsgeräte (ohne Wärmegeräte)	6,2	13,2	19,2	24,8
Elektr. Meßgeräte ¹⁾	7,9	11,3	15,1	23,0
Elektr. Schweißgeräte, Ofen und andere Wärmegeräte für Industrie und Haushalt ²⁾	7,6	10,5	16,1	19,0
Diktiermaschinen, Tonaufnahme-, Tonwiedergabegeräte ³⁾	16,5	10,0	9,4	19,0
Anlasser u. Regler, Spannungsschutzgeräte, Festwiderstände	7,0	12,7	16,0	17,7
Schaltgeräte f. Spannung, Installationsgeräte bis zu 750 Volt	8,6	11,4	11,8	15,1
Kälteerzeugungsanlagen und Kühlschränke ⁴⁾	12,6	7,5	10,6	13,2
Glühlampen, Leuchtöhren und dgl., sonstige elektr. Lampen	9,5	10,4	11,1	10,3
Ausfuhr insges.	1 670	2 076	2 531	3 028
davon:				
Drahtlose Sende- und Empfangsanlagen und -geräte	178,6	289,4	387,8	489,6
Elektr. Maschinen	301,4	316,1	360,6	478,3
Fernsprech- und Telegraphiegeräte	77,9	111,4	144,8	157,0
Kabel	91,7	130,0	180,4	151,4
Schaltgeräte für Hoch- und Niederspannung	87,6	94,4	123,4	151,3
Elektr. Haushaltsgeräte (ohne Wärmegeräte)	62,6	86,0	110,9	142,5
Kälteerzeugungsanlagen und Kühlschränke ⁴⁾	52,6	72,6	88,6	111,8
Isolierte Schnüre und Leitungen	87,1	68,2	101,1	97,5
Elektr. Schweiß- u. andere Wärmegeräte (ohne elektr. Ofen ²⁾)	54,1	66,4	79,1	93,5
Diktiermaschinen, Tonaufnahme-, Tonwiedergabegeräte ³⁾	29,6	43,4	65,8	91,3
Elektr. Fahrzeugausrüstung	68,9	75,7	83,8	85,3
Installationsgeräte bis zu 750 Volt	51,5	68,4	73,5	83,1
Elektr. Meßgeräte ¹⁾	40,0	48,7	65,7	76,2
Elektr. Ofen für Gewerbe und Haushalt	32,0	40,4	52,7	75,7
Anlasser u. Regler, Spannungsschutzgeräte, Festwiderstände	26,9	34,5	46,6	59,1
Vollständige Kraftwerke	69,2	79,7	33,7	58,2
Elektroden, Elektrolysekohle u. a. für die Elektrotechnik	32,2	36,7	45,4	57,2
Röntgenapparate und -röhren	40,2	46,8	50,4	53,1
Leuchten ohne eigene Stromquelle	22,1	33,3	43,8	53,0
Elektronen-, Kathodenstrahl- u. ä. Röhren	20,5	30,6	32,3	51,4
Geräte f. Galvanotechnik u. Elektrolyse, elektrophys. Geräte, Hochfrequenzindustriegeneratoren, a. n. g. elektr. Geräte	14,3	24,0	31,4	45,1
Elektrowerkzeuge ⁵⁾	27,3	32,9	38,9	41,5
Glühlampen, Leuchtöhren u. dgl., sonst. elektr. Lampen	28,1	33,9	33,2	37,4
Elektr. Zündapparate für Verbrennungsmotoren	20,5	29,2	27,4	31,1
Akkumulatoren, -platten und Teile ⁶⁾	21,5	24,7	27,9	28,5
Elektr. Kondensatoren	14,3	18,4	21,7	25,9
Medizinische Elektrogeräte	16,2	18,6	19,3	22,8
Elektr. Rasier- und Haarschneideapparate	9,6	13,8	15,9	20,0
Elektr. Signal- und Sicherheitsgeräte	6,4	9,2	15,9	14,6
Mikrophone, Lautsprecher, Tonfrequenzverstärker	5,5	8,7	12,7	14,5
Prüf- u. Suchgeräte mit Ultraschall- u. elektromagn. Wellen	7,6	8,3	11,1	12,9
Primärelemente	9,0	6,3	9,9	11,6

^{1,4)} Einschl. nicht einzeln veröffentlichter Positionen, die in der Gesamtsumme für den Elektroaußenhandel nicht enthalten sind. Bei ¹⁾ Windmesser; ²⁾ Kunststoffschweißmaschinen; ³⁾ and. mech. Tonwiedergabegeräte; ⁴⁾ auch solche über 250 l. and. Kühlschränke als solche mit Kompressoren od. el. Absorptionskühlschränke, Teile von Kälteerzeugungsanlagen; ⁵⁾ Elektrowerkzeuge und Teile für Holzbearbeitung; ⁶⁾ Teile aus Glas u. and. Stoffen als Hartkautschuk u. Kunststoffen.

Sende- und Empfangsgeräte; Anlasser, Regler usw. sowie elektrische Meßgeräte. Die Einfuhr aus der Schweiz bestand 1957 zu 1/4 ihres Wertes aus elektrischen Maschinen, während die Lieferungen des an vierter Stelle stehenden Großbritannien zu etwa 1/3 auf elektrische Haushaltsmaschinen — hauptsächlich Waschmaschinen — entfielen. Aus dem Saargebiet werden vorwiegend (1957 zu 86 %) elektrische Maschinen importiert, für die es in diesem Jahr mit 6,8 Mill. DM hinter Großbritannien (12,0 Mill. DM) der zweitgrößte Lieferant war. Die Ausfuhr ging zu 70 %, 1957 noch zu 67 % in den europäischen Raum (vergl. Tabelle 4). Hauptbestimmungsländer sind hier die Niederlande, Schweden, Belgien-Luxemburg und Italien. Der Anteil der Länder der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft betrug im Jahre 1957 28,3 %, 1956 30,8 %, im Jahre 1954 aber nur 27,4 %.

Die stärksten Steigerungen verzeichnete die Ausfuhr nach den

USA, die sich seit 1954 mehr als versechsfachte. Die Ausfuhr nach Europa verzeichnete Steigerungen

Tab. 3 Wichtigste Herkunftsländer und -gebiete der Elektroimport

Land/Gebiet	1954	1955	1956	1957
Elektroimport insges.	154,8	204,4	230,2	286,5
davon aus:				
Europa —				
Mittelmeerraum	128,8	169,1	189,4	218,5
in %	83,2	82,7	82,3	76,3
davon:				
Europ. Wirtschaftsgemeinschaft	67,4	77,8	83,5	91,9
USA	25,3	34,3	40,4	66,4
in %	16,4	16,8	17,5	23,2
Hauptherkunftsländer				
USA	25,3	34,3	40,4	66,4
Niederlande	47,8	53,8	56,4	57,1
Schweiz	25,2	36,5	40,6	49,5
Großbritannien	18,5	27,5	37,0	44,8
Osterreich	3,6	7,0	10,2	12,9
Frankreich	5,0	6,5	7,6	12,9
Dänemark	7,1	11,1	9,7	9,2
Schweden	4,6	6,7	6,5	8,0
Saargebiet	6,7	8,2	7,7	7,9
Belgien —				
Luxemburg	5,6	6,4	7,3	7,8
Italien	2,4	2,9	4,4	6,2
Sonst. Länder	3,0	3,5	2,4	3,8

Tab. 4 Wichtigste Bestimmungs(Verbrauchs-)länder und -gebiete der Elektroausfuhr

(Werte in Mill. DM)

Land/Gebiet	1954	1955	1956	1957	Land/Gebiet	1954	1955	1956	1957
Elektroausfuhr insges.	1 670	2 076	2 531	3 028	Venezuela	50,6	56,6	50,6	52,3
davon: Europa—					Dänemark	34,0	34,5	41,7	51,8
Mittelmeerraum	1 155	1 489	1 783	2 042	Finnland	34,7	44,5	49,0	48,3
davon:					Iran	21,0	24,6	36,6	47,5
Europ. Wirt-					Südafr. Union	12,0	18,7	26,1	45,6
schaftsunion	458	575	779	856	Jugoslawien	31,1	49,5	33,9	43,1
Afrika	38	54	71	99	Griechenland	26,7	29,6	33,8	41,9
Nordamerika	29	52	105	173	Portugal	17,6	34,7	37,4	41,8
Lateinamerika	281	250	282	330	Brasilien	58,7	33,5	20,2	41,4
Asien	145	206	264	352	Indonesien	16,4	19,9	29,8	39,3
Australien	22	22	22	30	Mexico	8,4	12,1	13,0	35,1
					Spanien	17,5	23,6	28,3	31,7
					Ägypten	30,0	32,6	29,7	27,2
					Pakistan	21,9	34,3	29,9	26,0
					Türkei	32,0	60,9	30,1	25,7
					Chile	9,7	13,5	20,0	25,3
					Austral. Bund	19,6	18,4	18,2	24,4
					Polen	5,9	3,4	11,5	23,7
					Kanada	4,9	6,7	10,8	23,0
					Israel	12,2	26,7	35,3	22,8
					Peru	8,3	11,9	19,4	19,5
					Kolumbien	23,3	29,6	38,0	18,2
					Thailand	11,0	9,3	13,3	17,0
					Saudisch-				
					Arabien	8,6	10,9	11,2	16,9
					Irak	4,9	11,5	11,2	15,3
					Belgisch-Kongo	9,0	11,4	11,1	12,0
					Libanon	6,2	8,7	11,2	11,7
					Kuba	4,6	6,2	8,3	11,6
					Japan	4,8	3,1	5,3	10,8

Hauptverbrauchsländer

Niederlande	167,3	233,4	310,7	310,6
Schweden	132,0	167,7	199,4	250,1
Belgien —				
Luxemburg	108,3	124,5	167,1	201,0
Italien	106,3	124,1	169,7	196,6
Schweiz	86,1	106,7	140,1	172,0
Osterreich	62,9	100,0	117,0	150,0
USA	24,6	45,6	94,4	149,7
Indien	29,6	51,2	64,4	97,5
Norwegen	61,0	68,0	69,6	83,7
Großbritannien	28,2	66,9	60,2	81,6
Frankreich	48,5	52,8	70,1	76,5
Saargebiet	27,8	39,7	61,2	71,4
Argentinien	68,8	45,7	71,9	67,2

nach Großbritannien, Österreich, vor allem aber nach Polen. Nach überseeischen Ländern ist — von den USA abgesehen — die Ausfuhr

nach Kanada, Mexiko, der Süd-afrikanischen Union, Indien und China besonders augenfällig gestiegen.

Dr. Schl.

Weltmarktpreise und Seefrachten

H. D. Schondorff, Hamburg

Ein deutscher Index der Einkaufspreise für Auslands-güter wird monatlich auf Grund von cif-Preisen für Einfuhren in die Bundesrepublik vom Statistischen Bundesamt berechnet. Diese Einfuhrpreise sind nach Erzeugnissen der Landwirtschaft und Industrie gegliedert und enthalten die Frachtkosten bis zur deutschen Grenze, auch wenn die Einfuhrgüter auf deutschen Schiffen transportiert werden. Es

sind Preise im Zeitpunkt des Kaufabschlusses, deren Veränderungen die Entwicklung der eigentlichen Warenpreise wiedergeben; sie enthalten aber auch die Veränderungen der Transportpreise. Als Wägungszahlen bei der Indexberechnung wurden die Einfuhrwerte des Jahres 1950 genommen, und es wurde die gesamte deutsche Einfuhr gewichtsmäßig und weitgehend preismäßig berücksichtigt.

Deutsche Preisindizes für Auslandsgüter

Zeitraum	Index der Einkaufspreise				Preisindex ausgewählter Grundstoffe ausländischer Herkunft			
	landwirtschaftl. Erzeugnisse		industrielle Erzeugnisse		landwirtschaftl.		industrielle	
Jahresdurchschnitt 1955	98		109		96		121	
Monat	1956	1957	1956	1957	1956	1957	1956	1957
Januar	99	100	112	123	95	102	126	135
Februar	99	98	112	121	95	100	125	136
März	101	96	114	120	96	99	126	136
April	101	96	114	119	96	98	129	137
Mai	103	98	114	119	98	98	128	137
Juni	101	97	114	118	96	97	130	138
Juli	100	97	114	115	95	97	131	138
August	101	96	114	113	96	96	131	138
September	100	96	114	113	97	95	131	139
Oktober	100	96	114	111	97	95	131	138
November	103	96	118	110	101	95	133	134
Dezember	102	97	120	110	103	96	134	134
Jahresdurchschnitt	101	97	115	116	97	97	129	137
Veränderungen in % 1957:1956	— 4		+ 1		± 0		+ 6	

Chronik / Währung

WELT

Die Internationale Bank für Wiederaufbau und Entwicklung hat am 5. Mai in den Vereinigten Staaten eine 3¼ %-Anleihe von 150 Mill. \$ mit zehnjähriger Laufzeit aufgelegt. Bereits am ersten Tage war die Anleihe überzeichnet.

(Wall Street Journal, 6. 5. 58)

EUROPA

Bundesrepublik

Angesichts der angespannten Zahlungsbilanzsituation Großbritanniens hat sich die Bundesregierung bereit erklärt, in den nächsten 3 Jahren insgesamt 108,5 Mill. £ in Form von Stationierungskosten (36 Mill.) von einem zinsfreien Regierungskonto in Großbritannien als Vorauszahlung auf Waffenkäufe (50 Mill.) und von vorzeitigen Rückzahlungen der Nachkriegswirtschaftshilfe (22,5 Mill.) zur Verfügung zu stellen.

(*)

Dänemark

Die dänische Regierung hat um eine Weltbankanleihe in Höhe von etwa 250 Mrd. dKr. u. a. für den Ausbau der Kraftversorgung nachgesucht. Dänemark nahm 1947 zusammen mit Frankreich, Holland und Luxemburg eine Weltbankanleihe von 500 Mill. \$ auf, wovon Dänemark 40 Mill. \$ bekam. Man rechnet für die neue Anleihe mit einem Zinssatz von 5½ %.

(Berlingske Tidende, 25. 5. 58)

Finnland

Mit Wirkung vom 1. Mai hat die Bank von Finnland die Strafsätze für Rediskontierungen gesenkt und sie für Banken, deren Verschuldung bei der Bank von Finnland weniger als 60 % ihrer eigenen Mittel beträgt, abgeschaft.

(Hufvudstadsbladet, Helsinki, 27. 4. 58)

Frankreich

Der soeben veröffentlichte Jahresbericht des Conseil National du Crédit für 1957 zeigt, daß die Situation des letzten Jahres inflationistisch gewesen ist. Der gesamte Geldumlauf stieg von 6 585 Mrd. frs Ende 1956 auf 7 152 Mrd. Ende 1957. Wenn man die Termineinlagen hinzunimmt, ist er von 6 817 Mrd. frs auf 7 535 Mrd. frs gestiegen. Diese Ausdehnung ist verhältnismäßig gering; sie beträgt 8,6 %. Sie ist die geringste der letzten Jahre (10,3 % in 1956). Wenn man die Termineinlagen hinzunimmt, ist die Steigerung von derselben Größenordnung wie 1956.

(Le Monde, 19. 5. 58)

Großbritannien

Am 30. 4. standen die Gold- und Dollarreserven auf 1040 Mill. £ (2914 Mill. \$). Damit haben die Reserven zum erstenmal das Niveau von 1000 Mill. £ überschritten. Darin sind die 561 Mill. \$ enthalten, die Großbritannien vom Internationalen Währungsfonds im Dezember 1956, und die 250 Mill. \$, die es von der Export-Import-Bank im Oktober 1957 erhalten hat.

(Times, 3. 5. 58)

Irland

Die Zentralbank hat mit Wirkung vom 30. Mai den Diskontsatz um ½ % auf 5 % gesenkt.

(Times 30. 5. 58)

Chronik / Währung

Spanien

In ihrem Jahresbericht für 1957 hat die Bank von Spanien Zahlungsbilanz-Statistiken für 1956 und 1957 veröffentlicht, die ersten verfügbaren Zahlen seit mehreren Jahren. Diese allerdings unvollständigen und zu berichtenden Zahlen zeigen, daß sich das Defizit bei den laufenden Posten der Zahlungsbilanz für 1956 auf 115,6 Mill. US-\$ belief. Es wurde teilweise durch den Verkauf von Gold und Guthaben im Ausland im Ausmaß von insgesamt 69,4 Mill. \$, teilweise durch amerikanische Hilfe und andere Aktiva der Kapitalbilanz gedeckt. Für 1957 ist noch nichts über Kapitaltransaktionen publiziert worden. Das Defizit dieses Jahres bei den laufenden Posten, abgesehen von der amerikanischen Verteidigungshilfe, wird auf 274,8 Mill. US-\$ geschätzt. Demgegenüber beträgt der Wert der amerikanischen Verteidigungshilfe im letzten Jahr etwa 143,6 Mill. US-\$ und die Verkäufe von Gold und Guthaben im Ausland 58,5 Mill. US-\$.

(Fortnightly Review (Bank of London & South America), 10. 5. 58)

Schweden

Mit Wirkung vom 3. Mai hat die Schwedische Reichsbank den Diskontsatz von bisher 5 % auf 4 1/2 % herabgesetzt. Der Präsident der Reichsbank, Åsbrink, stellt die Diskontsenkung als eine Anpassung an die Konjunkturlage hin. (Göteborgs Handels- och Sjöfarts-Tidning, 3. 5. 58)

NORD- UND SUDAMERIKA

Vereinigte Staaten

Seit Beginn dieses Jahres hat ein Abfluß von Gold aus den Vereinigten Staaten in Höhe von über 900 Mill. \$ stattgefunden. Die größten Käufer sollen Großbritannien, Belgien und die Niederlande gewesen sein.

(Times, 23. 5. 58)

ARGENTINIEN

Der Jahresbericht der Zentralbank gibt an, daß das Defizit der argentinischen Zahlungsbilanz 194 Mill. \$ im Jahre 1957 gegenüber 151 Mill. \$ im Jahre 1956 und 30,6 Mill. \$ im Jahre 1955 erreicht hat.

(Agence Economique et Financière, 20. 5. 58)

NAHER UND FERNER OSTEN

Israel

Israel ist seitens des U. S. Development Loan Fund ein Kredit von 15 Mill. \$ gewährt worden zur Unterstützung des Imports von Ausrüstungen und Material zur Entwicklung der Erzeugung elektrischer Energie, des Transports, der Industrie, der Landwirtschaft und des Bergbaus. Der Kredit ist in 15 Jahren rückzahlbar.

(Financial Times, 28. 5. 58)

OZEANIEN

Australien

Die Goldproduktion in Australien betrug 1957 1 084 079 Unzen, d. h. sie stieg um 54 258 Unzen. Der Wert betrug 16 872 458 \$, mithin etwa 500 000 \$ mehr als 1956. Westaustralien bleibt der größte Produzent, dem die nördlichen Gebiete folgen.

(Economische Voorlichting, den Haag, 2. 5. 58)

Eine weitere Indexberechnung erfaßt eine Reihe ausgewählter Grundstoffe in- und ausländischer Herkunft in ihrer Preisentwicklung. Hierunter werden die wichtigen Ausgangsmaterialien jener verhältnismäßig wenig bearbeiteten Waren verstanden, die im landwirtschaftlichen und bergbaulichen Produktionsvorgang gewonnen, in der Industrie, von Handwerk und Bauwirtschaft weiter verarbeitet werden oder die für die Ernährung von Bedeutung sind. Die Preisbewegungen der Grundstoffe wirken also unmittelbar auf das Kostenbild der weiterverarbeitenden Betriebe ein. Für die hier nachgewiesenen Grundstoffpreise ausländischer Herkunft gelten die Einkaufspreise der Importeure frei deutscher Grenze.

Da die deutsche Einfuhr zu einem erheblichen Teil aus Grundstoffen besteht, ist das Material für den Gesamtindex ausgewählter Grundstoffe zu einem wesentlichen Teil in dem Einfuhrpreisindex enthalten. Ein Vergleich der Preisentwicklungen, wie sie die deutsche Wirtschaft als Käufer auf dem Weltmarkt zu spüren bekommt, mit der allgemeinen Weltmarktpreisentwicklung kann nach den Indices von Moody (Rohwarenmärkte) und Reuter (Rohwarenmärkte in Großbritannien) angestellt werden. Beide Indexberechnungen bauen aber auf den Preisen nur weniger Waren auf, die teilweise keine Frachanteile enthalten und mit den Märkten, auf denen sich die deutschen Einfuhrpreise bilden, nicht immer identisch sind.

Indices der Weltmarktpreise

(1950 = 100)

	nach Moody		nach Reuter	
Jahresdurchschn. 1955	97		96	
Monat	1956	1957	1956	1957
Januar	97	104	95	98
Februar	97	100	94	95
März	98	98	95	94
April	101	98	95	94
Mai	100	98	95	92
Juni	99	102	94	91
Juli	99	102	94	90
August	101	102	94	87
September	102	98	93	86
Oktober	100	93	92	84
November	102	92	96	83
Dezember	105	94	99	83
Monatsdurchschnitte	100	98	95	90
Veränderungen in % 1957:1956	- 2		- 5	

Die geringen Veränderungen des Warenpreinsniveaus der in der 1. Tabelle dargestellten Indices von 1956 auf 1957 im Vergleich zu der bekannten Entwicklung der Frachtenmärkte im gleichen Zeitraum dürften die Tatsache bestätigen, daß die Veränderungen der Frachanteile im durchschnittlichen Warenwert prozentual zu gering sind, um im Gesamtbild der Ein-

fuhrpreise sichtbar zu werden. Sichtbar wurde dagegen die Suez-Krise, die zu deutlichen Höhepunkten in den einzelnen Indices um die Jahreswende führte. Die Ursache hierfür dürfte aber kaum ausschließlich in den erhöhten Seefrachten gelegen haben.

Die stärkste Veränderung kann im Preisbild der Grundstoffe industrieller Herkunft aus dem Ausland festgestellt werden. Hier zeichnet sich insofern kein kurzfristiger Suez-Höhepunkt ab, als die betreffenden Warenpreise bis September 1957 eine steigende Tendenz beibehalten haben und erst seitdem leicht zurückgehen. Angesichts eines höheren Frachanteils im cif-Warenpreis dieser Güter dürfte man annehmen, daß sich Veränderungen der Transportpreise deutlicher auswirken, es sei denn, sie werden durch gegenläufige Bewegungen der eigentlichen Warenpreise kompensiert, bzw. die Frachtveränderungen in ihrer Ganzheit weisen relativ geringe Ausschläge auf. Wenn die Schwankungen in der Preisentwicklung dieser frachtintensiven Warengruppe in dem gleichen Zeitraum eine konträre Bewegung, beispielsweise zu dem stark akzentuierten Verlauf der Reischarter-Indices, zeigen, kann gefolgert werden, daß der Einfluß des Frachtentrends im Reischartermarkt auf die Preisentwicklung dieser Grundstoffe nicht erheblich sein kann und daß die übrigen Faktoren im Warenpreis diesen geringen Einfluß überspielen. Insbesondere dürften die langfristige Charterbindung und der Werkverkehr, d. h. die Hausflotten der weiterverarbeitenden Industrie, die Warenpreise frachantelmäßig so stark im Sinne einer preislichen Stabilität beeinflussen, daß die heftigen Fluktuationen des Reischartermarktes neben den sonstigen Kosten- und Gewinnfaktoren der Warenpreisbildung kaum noch ins Gewicht fallen. Die Entwicklung der Einfuhrpreise für Auslandsgüter, vor allem des Massengutverkehrs, wird jedenfalls hinsichtlich des Einflusses durch die Beförderungskosten umso weniger vom aktuellen Frachtenmarkt abhängig sein, je mehr die Tendenz zum Spezial- und Großraumschiff in eigener Regie der Öl- und Montanindustrien oder im langfristigen Einsatz geht.

Die Ratenveränderungen in der Linienfahrt sind, gemessen an der deutschen Indexberechnung, nicht erheblich. Die im Durchschnitt 1957 gegenüber 1956 um rund 11 % erhöhten Indexziffern spiegeln die Suezkrise in mäßigen Ausschlägen wider. Eine derartige Frachtveränderung bedeutet bei hochwertiger Linienladung eine Erhöhung des cif-Warenwertes in der Größenordnung von nur etwa 1 %.

Die meisten der für Teilmärkte international berechneten Frachtenindizes haben vergleichsweise den Charakter einer allgemeinen Wettervorhersage. Hierin, d. h. in dem internationalen Frachttrend allgemein wichtiger Verkehrsströme liegt ihre Bedeutung; sie sind aber als statistische Größe des mengen- oder wertmäßigen Anteils des unmittelbar von dieser Entwicklung betroffenen Güterstromes einer bestimmten Außenhandelswirtschaft insofern ungeeignet, als dieser Anteil laufend unbekannten, aber nicht unerheblichen Schwankungen unterliegt. Der gesamte effektive Frachtaufwand einer be-

stimmten Außenhandelswirtschaft kann noch nicht in Indexziffern nach Linien-, Tramp- und Tankerfahrt — diese in kurz- und langfristiger Ratenbindung —, gemessen werden. Es ist unter diesen Umständen nur beschränkt möglich, die vorliegenden Frachten-Indexberechnungen für nationale Gesamtrechnungen heranzuziehen, da insbesondere die auf Zeit befristeten Charterverträge, wenn überhaupt, bisher nur im Abschlußzeitraum, nicht aber für die Dauer des Transportvertrages und in den variablen Anteilen einer bestimmten Nationalwirtschaft ausgewertet werden.

Chronik / Industrie

EUROPA

Frankreich

Zur Erleichterung des Rohöltransports von dem französischen Ölfeld Parentis-en-Born nach der Raffinerie von d'Ambès wird in Kürze eine Ölleitung von 30 cm Durchmesser über eine Strecke von fast 100 km in Betrieb genommen. Die Gesamtförderung von Parentis-en-Born und den kleineren Vorkommen von Mothes, Lugos und Lucats dürfte in diesem Jahre wieder etwa 1,2 Mill. l erreichen.

(Le Monde, 2. 5. 58)

Großbritannien

Die britische Kohlen-Behörde will die Wearmouth Kohlengrube bei Sunderland wieder in Betrieb nehmen und die unterseeischen Kohlevorkommen erschließen, nachdem die an Land vorhandenen Lagerstätten mehr und mehr zu Ende gehen. Die in einer Entfernung von einer Meile vor der Küste festgestellten Reserven würden für 30 Jahre jährlich eine Million t Kohle liefern. Größere unterseeische Vorkommen werden noch vermutet.

(Times Review of Industry, Mai 58)

Angesichts der zu erwartenden Kürzungen der englischen Regierungsaufträge für Flugzeugmotoren haben sich die „Armstrong-Siddeley Motors“, die zur „Hawker-Siddeley Group“ gehören, entschlossen, deutsche Maybach Dieselmotoren zu bauen. Ein Lizenzvertrag wurde bereits unterzeichnet. Die Motoren sind u. a. für die Britischen Eisenbahnen (Western Region) bestimmt. Sie sollen in Brockworth bei Gloucester gebaut werden. Erst vor kurzem hat sich die „Hawker Gruppe“ mit der „Beyer, Peacock Gruppe“ zusammengetan, um dieselhydraulische und mechanische Lokomotiven zu bauen.

(Times, 13. 5. 58)

Italien

In Ravenna wurde die bisher größte Fabrik Europas zur Herstellung von Kunstkautschuk und Düngemitteln in Betrieb genommen. Sie ist von der im Staatsbesitz befindlichen Firma „ANIC“ erbaut worden, die zum „Nationalen Kohlenwasserstoff-Verband“ gehört. Die bei Ravenna geförderten Erdgase werden nicht nur als Treibstoff sondern als Rohstoff verwendet. In etwa einem Jahre werden in Ravenna rund 60 000 t Kautschuk und 750 000 t Kunstdünger jährlich produziert. Die Baukosten betragen rund 48 Mill. £. Etwa ein Drittel des Kunstdüngers und die Hälfte des gewonnenen Kautschuks sind für den Export bestimmt. Der Candia Kanal nach Ravenna wird für Schiffe mit einer Tragfähigkeit von bis zu 15 000 t erweitert. Schon jetzt wird ein Teil der Produktion nach Jugoslawien exportiert.

(Manchester Guardian, 6. 5. 58)

Norwegen

Zwischen Kanada und Norwegen ist ein Abkommen unterzeichnet worden, das die Lieferung von 3,7 Mill. t Aluminiumoxyd aus Jamaica gegen Aluminiummetall aus zwei norwegischen Hütten im Werte von 71 Mill. £ vorsieht. Die Aluminiumoxyd-Gewinnung auf Jamaica, an der Kanada beteiligt ist, soll gesteigert werden.

(Times, 24. 4. 58)

Übersicht über neue Handelsabkommen

Bulgarien — Albanien

Kürzlich wurde ein Handelsabkommen für 1958 unterzeichnet. Albanien liefert Chromerz, Kupfer, Bitumen, Zitrusfrüchte, Asphalt und Gewürzblätter gegen Maschinen, Medikamente, Textil- und Glaserzeugnisse sowie Elektromotoren.

Bulgarien — China (VR)

Die beiden Länder unterzeichneten kürzlich ein langfristiges Handels- und Zahlungsabkommen für 1958-1960 sowie ein Protokoll über den Warenverkehr im Jahre 1958. Bulgarien liefert Blei, Zink, Ammonsalpeter, Tabak, Medikamente und Baumwollstoffe gegen Kautschuk (1600 t), Baumwolle (1000 t), Zinn (100 t), Kupfervitriol (200 t), Kaffee, Tee, Nähmaschinen und Webstühle.

China (VR) — Griechenland

Das kürzlich unterzeichnete Handelsabkommen für 1958 sieht die Gewährung der gegenseitigen Meistbegünstigung vor. China liefert Zucker, Reis, Tee, Kampfer und Seidenerzeugnisse gegen Tabak, Baumwolle, Mineralien und keramische Erzeugnisse.

China (VR) — Vietnam (Nord)

Ende April 1958 wurden ein Wirtschaftsabkommen und ein Handels- und Zahlungsabkommen unterzeichnet. Nach dem Wirtschaftsabkommen wird China bis 1961 insgesamt 18 verschiedene Industrieausrüstungen im Gesamtwert von 800 Mill. Yuan (ca. 320 Mill. US-\$) liefern. Das für 1958 geschlossene Handelsabkommen sieht chinesische Exporte von Baumwolle, Baumwollgarnen, Papier, Stahlprodukten, Elektromaterial, Maschinen, Industriechemikalien und diversen Konsumgütern gegen hauptsächlich landwirtschaftliche Erzeugnisse vor.

China (VR) — Sowjetunion

Ein Handels- und Schiffsverkehrsvertrag sowie ein Protokoll über den Warenaustausch für 1958 wurden am 23. 4. 1958 unterzeichnet. Die Sowjetunion exportiert Industrieausrüstungen, Erdölprodukte, Traktoren, Walzwerke, Erzeugnisse des Eisen- und NE-Metall-Sektors, Kabel, Chemikalien und verschiedene Geräte, Instrumente und Maschinen gegen Zinn, Quecksilber, Wolfram- und Molybdänkonzentrate, Schwefel, Wolle, Rohseide, Woll- und Seidengewebe, Fertigungskleidung und Trikotagen, Sojabohnen und frische Früchte.

Deutschland (Ost) — China (VR)

Am 25. 4. 1958 wurde ein Abkommen über den Warenaustausch und den Zahlungsverkehr für 1958 unterzeichnet. China liefert chemische und Bergbau-Erzeugnisse, landwirtschaftliche Produkte, Nahrungs- und Genussmittel sowie Textilrohstoffe gegen komplette Industrieanlagen, Maschinenbauerzeugnisse, feinmechanische und optische Geräte, Elektromaterial und polygraphische Erzeugnisse.

Deutschland (West) — Portugal

Zum bevorstehenden Handelsabkommen wurde am 14. 5. 1958 ein 7. Zusatzprotokoll unterzeichnet, das ab 1. 4. 1958 bis 31. 3. 1959 gültig ist. Das Volumen der portugiesischen Einfuhrkontingentliste ist auf 5,8 Mill. DM (bisher 8) gesenkt worden. Außerdem wurde zum Zahlungsabkommen ein Protokoll unterzeichnet.

Finnland — Rumänien

Kürzlich wurde ein Protokoll zum bestehenden Handelsabkommen unterzeichnet, wonach für 1958 eine Steigerung des Warenaustausches um 10 % gegenüber 1957 vorgesehen ist. Rumänien liefert Rohöl, Rohölprodukte, Traktoren, landwirtschaftliche Maschinen, Werkzeugmaschinen und diverse Chemikalien gegen Papier und Zellulose, Rohhäute, Fasern und Molkereiprodukte.

Finnland — Tschechoslowakei

Am 16. 5. 1958 wurde ein Warenaustauschabkommen für das Jahr 1958 unterzeichnet. Der Wert der gegenseitigen Lieferungen wurde auf 200 Mill. Kčs veranschlagt. Auf Grund einer Dreiecksvereinbarung werden Waren im Werte von 27 Mill. Kčs an die Sowjetunion geliefert. Finnland exportiert Holz, Papiermasse, Papier und Pappe und Waren daraus, Holzfertighäuser und Maschinen gegen Zucker, Kraftwagen, Traktoren, elektrische Apparate und Chemikalien.

Chronik / Industrie

Osterreich

Osterreich hat von der Internationalen Wiederaufbau Bank eine Anleihe über 10,7 Millionen Dollar erhalten. Die Mittel sind dazu bestimmt, elf österreichischen Firmen aus der Zellstoff-, der Papier-, der chemischen und aus der Maschinenbau-Industrie die Modernisierung ihrer Anlagen zu ermöglichen. Die Verteilung der Gelder geschieht durch die vor kurzem gegründete „Austrian Investment Credit Corporation“, hinter der die bedeutendsten österreichischen Handelsbanken stehen. U. a. sollen die „Österreichische Brown-Boveri Werke“ und die „Erste Österreichische Glanzstoff-Fabrik“, die beide in der früher sowjetisch besetzten Zone Österreichs liegen, diese Mittel erhalten.

(New York Times, 19. 5. 58)

Schweden

Die schwedischen „VOLVO“-Kraftwagen Werke wollen ihre Produktion um 25 000 Stück auf 100 000 Wagen jährlich erhöhen. Auch die „Bolinder-Munktel“ Gesellschaft, die zur Volvo Gruppe gehört, will die Schlepper-Produktion steigern. Die Arbeiten sollen Ende 1959 abgeschlossen sein.

(Manchester Guardian, 15. 5. 58)

NAHER UND FERNER OSTEN

Türkei

Das Kraftwerk von Hirfanli, das am Kizilirmak (Roten Fluß) etwa 100 km südöstlich von Ankara entsteht, verfügt über vier Turbinen mit je 44 000 b. h. p. installierter Leistung. Es wird im Zusammenhang mit dem seit 1954 im Bau befindlichen Staudamm errichtet. Dieser Staudamm ist der erste und größte von insgesamt sechs entlang dem Roten Fluß. Die gewonnene Energie wird zur Versorgung von ganz Nordwest Anatolien ausreichen. Die Anlagen werden von den britischen Firmen „George Wimpey“ und „English Electric“ gebaut.

(Times, 13. 5. 58)

China

Der erste Personenkraftwagen, der in der Chinesischen Volksrepublik gebaut wurde, ist Anfang Mai in einem Werk in Changchun (Mandschurei) fertiggestellt worden. Es handelt sich um sechssitzige Wagen.

(Times, 13. 5. 58)

AFRIKA

Äquatorialafrika

Bei Pointe-Indienne in Französisch Äquatorialafrika ist in der Nähe von Pointe-Noire eine Versuchsbohrung auf Erdöl in 1400 m Tiefe fruchtig geworden. Die Stundenförderung beträgt 3000 l.

(Le Monde, 3. 5. 58)

Nigeria

Die Ölleitung von Oloibiri nach Port Harcourt in Ost-Nigeria wurde jetzt in Betrieb genommen. Auf dem Ölfeld von Oloibiri werden täglich 700 t Öl gefördert. Zusammen mit der Förderung von Afam, nordostwärts von Port Harcourt dürfte der Rohöl-Export aus Nigeria demnächst 1 000 t täglich erreichen. Die neue Leitung ist 70 Meilen lang und verläuft vorwiegend durch Sumpfgebiet.

(Manchester Guardian, 30. 4. 58)

Frankreich — Iran

Nach dem kürzlich unterzeichneten Handels- und Zahlungsabkommen bleibt die Einfuhr iranischer Waren nach Frankreich weiterhin kontingentiert. Die französischen Einfuhrkontingente gliedern sich in Waren, deren Einfuhr im Rahmen der multilateralen Globalkontingente erfolgt, und in bilateral ausgehandelte Quoten. An Stelle des bisherigen Clearing-Systems wickelt sich der Zahlungsverkehr jetzt in beschränkt konvertierbaren Francs im Rahmen der EZU ab.

Griechenland — Jugoslawien

Mitte April 1958 wurde ein Zusatzprotokoll zum laufenden Abkommen über wirtschaftliche Zusammenarbeit unterzeichnet. Es regelt den Warenverkehr in der Zeit vom 1. 4. 1958 bis 31. 3. 1959 und sieht ferner eine Erhöhung des frei verfügbaren Prozentsatzes der jugoslawischen Deviseneinnahmen aus dem Güter- und Dienstleistungsverkehr mit Griechenland, der innerhalb der OEEC transferabel ist, vor.

Griechenland — Tunesien

Das kürzlich unterzeichnete Handelsabkommen für 1958 sieht einen Warenaustausch von 500 Mill. sfrs in jeder Richtung vor. Griechenland liefert Lebensmittelkonserven, Reis, Farben, landw. Geräte, verschiedene Motoren, Heizapparate und Kautschukerzeugnisse gegen Fische und Fischereierzeugnisse, Trockengemüse, Gewürze, Speiseöl, tierische Fette, Wein, Kork, Phosphate sowie Teppiche und Decken.

Griechenland — Vietnam (Nord)

Das für 1958 laufende Handelsabkommen sieht die Gewährung der gegenseitigen Meistbegünstigung für Zölle und Einfuhrabgaben vor. Griechenland exportiert alkoholische Getränke, Konfektionserzeugnisse, Seifen, Rohhäute, Baumwolle, Baumwollerzeugnisse, Teppiche, keramische Erzeugnisse, Glas und Glaswaren, Zement, Farben und Lacke sowie Plastikerzeugnisse gegen Tee, Kaffee, Reis, Getreide, Gewürze, Bauholz, Kautschuk und Kautschukprodukte.

Großbritannien — Korea (Nord)

Zwischen einer britischen Gesellschaft und einer Vereinigung verschiedener nordkoreanischer Firmen wurde Ende April 1958 ein Tauschabkommen unterzeichnet. Die britischen Lieferungen umfassen Eisen- und Stahlerzeugnisse, Ferrolegierungen, Bergbaumaschinen und industrielle Ausrüstungen. Nordkorea exportiert dafür Elektrolytzink, Kupfer, Blei, Zinkkonzentrate, Molybdänkonzentrate, Wismut und Kupferkonzentrate.

Italien — Spanien

Anfang Mai 1958 wurde ein neues Handels- und Zahlungsabkommen unterzeichnet, das den bilateralen Verrechnungsverkehr ab 20. 5. 1958 auf das multilaterale Lirasystem umstellt. Das Handelsabkommen vom 1. 4. 1952 wurde bis zum 1. 4. 1959 verlängert. Die Warenlisten sind mit geringen Änderungen übernommen worden.

Italien — Tunesien

Ende April 1958 wurde erstmalig ein Handelsabkommen unterzeichnet. Es sieht Warenlieferungen im Werte von 3,75 Mrd. sfrs. seitens Italien vor, während die tunesischen Lieferungen unbeschränkt sind. Italien liefert Industrieprodukte aller Art gegen Phosphate, Eisenschrott, Eisenerze, Öle, Datteln und Häute.

Japan — Belgien

Am 30. 4. 1958 wurde ein neues Handels- und Zahlungsabkommen unterzeichnet, das am 10. 5. 1958 in Kraft trat. Es ersetzt die Vereinbarungen vom 29. 8. 1950. Die Verrechnung zwischen den beiden Ländern wird auf Grund der neuen Vereinbarungen in £-Sterling oder sfrs vorgenommen.

Japan — Marokko

Am 16. 5. 1958 wurde erstmalig ein Handelsabkommen, das den Warenaustausch für 1958 regelt, unterzeichnet. Der Wert der Warenlieferungen wurde auf 3,4 Mill. \$ in jeder Richtung veranschlagt. Japan liefert grünen Tee, Fischnetze, chemische Fasern gegen Phosphate.

Japan — Polen

Anfang Mai 1958 wurde ein Fünfjahresabkommen unterzeichnet, das die Gewährung der Meistbegünstigung vorsieht. Japan exportiert Konserven, Rohseide, Textilien, Reifen, Chemikalien, pharmazeutische Erzeugnisse, Graphit, Kugellager, Uhren, Fahrräder, Motorroller, Maschinen, Photoapparate, Werkzeuge und Schiffe gegen Hopfen, Malz, Gerste, medizinische Gräser, Flachs, Borsten und tierische Fette.

Japan — Taiwan

Anfang Mai 1958 wurde ein Handelsabkommen für 1958 unterzeichnet. Japan liefert Düngemittel, Maschinen, Eisen und Stahl, Eisenbahnwagen, Schiffe und Textilien gegen Rohrzucker, Reis, Bananen, Ananas und Salz.

Polen — Island

Ein Handels- und Zahlungsabkommen ist kürzlich unterzeichnet worden. Polen liefert Eisenwaren, Mineralprodukte und Kohle gegen Fischmehl und -öl, Heringe, Lebertran und Schaffelle.

Polen — Rumänien

Für 1958 wurde ein neues Handelsabkommen unterzeichnet. Rumänien liefert Erdölprodukte (100 000 t), Autobenzin (100 000 t), Zement, Fensterglas und Eisenbahnschwellen gegen Koks (100 000 t), Walzwerkprodukte (30 000 t), Maschinen und Fabrikausrüstungen (8 Mill. Rubel), elektrotechnische Apparate, Chemikalien und Pharmazeutika sowie synthetische Fasern.

Polen — Tschechoslowakei

Ein Zusatzprotokoll zum laufenden Handelsabkommen wurde am 16. 5. 1958 unterzeichnet. Die neuen Vereinbarungen erhöhen den diesjährigen Warenaustausch um 100 Mill. auf 652 Mill. Rubel. Polen liefert zusätzlich Bau- und Papierherstellungsmaschinen, Kohle und Ausrüstungen für die Glasindustrie gegen Dieselmotoren und Einrichtungen für die Lebensmittel- und Lederindustrie.

Portugal — Marokko

Am 26. 4. 1958 wurde ein Handelsabkommen (Laufzeit 1. 5. 1958—30. 4. 1959) unterzeichnet. Marokko liefert Olivenöl, kunstgewerbliche Artikel, Uhren, Futtermittel und pharmazeutische Artikel gegen Wein, Pyrit, Tauwerk, Maschinen für die Lebensmittelindustrie, Verpackungsmaterial, Rundholz und Schnittholz.

Rumänien — China (VR)

Für 1958 wurde ein neues Handels- und Zahlungsabkommen unterzeichnet. Rumänien liefert Ausrüstungen für Zementfabriken, Kraftwerke und Bohrwerke sowie Traktoren, Lastwagen, Erdöl, chemische Erzeugnisse und Hüttenwerke gegen Zinn, Reifen, Jute, Schuhe, Stahl- und Elektroerzeugnisse.

Rumänien — Uruguay

Wie erst jetzt bekannt wird, unterzeichneten die beiden Länder am 20. 3. 1958 einen Handels- und Schiffsverkehrsvertrag sowie ein Handels- und Zahlungsabkommen für 1958.

Rumänien — Tschechoslowakei

Kürzlich wurde ein Handels- und Zahlungsabkommen geschlossen, wonach die Tschechoslowakei Industrieausrüstungen, Kraftwerke, Werkzeugmaschinen, Koks, Walzwerkprodukte und Stahl gegen Erdölprodukte, Chemikalien, Zement, Elektromotoren, Transformatoren, Eisenbahn-Tankwagen sowie Obst und Gemüse liefern wird.

Spanien — Finnland

Am 16. 5. 1958 wurde ein Handelsabkommen unterzeichnet. Laufzeit des Abkommens vom 16. 5. 1958—15. 5. 1959. Spanien liefert (Wert in 1000 US-\$) Reis (1000), Zitrusfrüchte (1750), Bananen (1500), Weintrauben (600), andere Früchte (150), Rosinen (250), Mandeln und Nüsse (400), Tomaten und Zwiebeln (200), Olivenöl (20), Gemüse- und Fruchtkonserven, Fischkonserven (450), Weine (400), Kork (1000), Salz (75), Pyrit (250), Textilien und Gewebe (300) gegen Rundholz für die Papierindustrie (600), Schnittholz (1000), Zellulose (5000), Druckpapier (400), sonst. Papiere (600), Holzhäuser, Stahl- und Aluminiumkabel, Holzbearbeitungsmaschinen und Traktoren.

Sowjetunion — Bulgarien

Am 26. 4. 1958 wurde ein Zusatzabkommen über Warenlieferungen außerhalb des laufenden Handelsabkommens unterzeichnet. In den Jahren 1958—1960 liefert Bulgarien See- und Flußtanker, Fracht- und Passagierschiffe, elektrotechnische Ausrüstungen, landwirtschaftliche Maschinen sowie Ersatzteile für Automobile gegen zusätzliche Warenlieferungen der Sowjetunion im Rahmen des Handelsabkommens. Zweck dieser Vereinbarung soll eine langfristige Beschäftigung der bulgarischen Werften und Maschinenfabriken sein.

Sowjetunion — Bulgarien

Am 23. 5. 1958 wurde ein Protokoll über den Warenaustausch in den Jahren 1961—1965 unterzeichnet. Die Sowjetunion wird in diesem Zeitraum Gußeisen, Walzwerkerzeugnisse, Maschinen, industrielle Ausrüstungen, Koks, Erdölprodukte und Eisenmetalle gegen Buntmetalle, Bleikonzentrate, Kabel, Möbel, Früchte und Gemüse liefern.

Sowjetunion — Iran

Die neuen Warenlisten für 1958 wurden am 15. 4. 1958 unterzeichnet. Die Sowjetunion liefert Industrieausrüstungen, landwirtschaftliche Maschinen, Automobile, Walzwerkerzeugnisse, Hölzer, Papier, Chemikalien, Medikamente, Zucker, Baumwollgewebe und Kabelerzeugnisse gegen Erze, Reis, Fischprodukte, Trockenfrüchte, Olsaas, Baumwolle, Wolle, Rohleder, Tabak und Teppiche.

Sowjetunion — Marokko

Ein Handels- und Zahlungsabkommen wurde am 19. 4. 1958 unterzeichnet. Beide Länder gewähren einander die Meistbegünstigung. Die Verrechnung erfolgt auf Clearingbasis. Die Sowjetunion liefert Erdöl und Erdölprodukte, maschinelle Ausrüstungen, Schnitthölzer, Chemikalien und Konsumgüter gegen Zitrusfrüchte, Wolle, Rohleder, Kork und Fischkonserven.

Tschechoslowakei — Albanien

Für 1958 wurde ein Warenaustauschprotokoll unterzeichnet. Die Tschechoslowakei liefert Telephonausrüstungen, Walzwerkprodukte, Chemikalien, Papier und Papiererzeugnisse, Lastwagen und Autoreifen gegen Chromerze, Asphalt, Kupfer, Häute und Felle sowie Tabak und verschiedene landwirtschaftliche Erzeugnisse.

Tschechoslowakei — Indonesien

Am 9. 5. 1958 wurde ein Zahlungsabkommen unterzeichnet, das eine Verrechnung der gegenseitigen Warenlieferungen auf der Grundlage des Clearing-Systems vorsieht.

Ungarn — Vietnam (Nord)

Ende April 1958 wurde ein Handelsabkommen für 1958 unterzeichnet. Ungarn liefert diverse Maschinen, elektrische Einrichtungen, Rundfunkgeräte, chemische Erzeugnisse und Medikamente gegen landwirtschaftliche Erzeugnisse (Reis, Mais und Olsamen) sowie handwerkliche Erzeugnisse.

Chronik / Industrie

OZEANIEN

Australien

Das neue Stahl-Walzwerk der Broken Hill Pty. in Newcastle hat seine Produktion aufgenommen. Das kontinuierliche Walzwerk ist für die Herstellung von Bandstahl verschiedener Breiten bestimmt. Die Baukosten betrugen 5 Mill. £ A. Die Leistung beträgt rund 550 t je Schicht.

(Times Review of Industry, Mai 1958)

Der australische Minister für Erschließungsarbeiten, Spooner, teilte mit, daß die Suche nach Erdöl in den nächsten 12 Monaten in mindestens dem gleichen Umfange fortgesetzt werden würde, wie bisher. Australien wende jährlich 1 Million £ A zur Finanzierung der Bohrarbeiten für geologische Untersuchungen auf. — Ein neues Prospektierungsabkommen wurde zwischen der Firma „SANTOS“ und der „Delhi Australian Petroleum“ (Delhi-Taylor Oil Corporation/Texas) abgeschlossen. Es sind Bohrungen bis zu 14 000 ft Tiefe vorgesehen.

(Times, 9. und 14. 5. 58)

Die „Chemical Industries of Australia and New Zealand“ haben damit begonnen, die Produktionskapazität ihrer Werke für die Gewinnung von Polythene in Botany (Neu Süd-Wales) zu verdoppeln. Wenn die volle Produktion erreicht ist, wird Australien mehrere Millionen £ A in Devisen sparen, da bisher alles Polythen eingeführt werden mußte.

(Times Review of Industry, Mai 58)

NORD- UND SUDAMERIKA

Kanada

Im Gebiet von Ungava und im „Quebec North Shore“-Distrikt sollen mit einem Kostenaufwand von 250 Mill. Dollar zwei neue Eisenerzgruben errichtet werden. Träger der Unternehmen ist die „Wabush Iron Company Ltd.“ Der Ministerpräsident von Quebec, Duplessis, kündigte an, daß zwei Städte, ein Wasserkraftwerk, eine Konzentrationsanlage sowie Verladeeinrichtungen in der „Seven Islands Bay“ gebaut werden sollen.

(New York Times, 19. 5. 58)

Britisch Columbien

Das Industriegelände auf der Annacis Insel bei Vancouver soll um neue Anlagen für annähernd 12 Millionen £ erweitert werden. Die mit britischem Geld finanzierte „Grosvenor Laing“-Industrie-Siedlung hat dort bereits Fabriken im Werte von 18,5 Mill. \$ gebaut. Ein neuer Fabrikkomplex soll mit einem Kostenaufwand von 1,5 Mill. \$ demnächst in Angriff genommen werden.

(Times, 16. 5. 58)

Dominikanische Republik

In Haina, wo vor kurzem ein Tiefwasser-Hafenbecken fertig gestellt wurde, soll ein neues Industriezentrum entstehen. Unter anderem wird dort eine der größten Rohrzuckermühlen und Raffinerien der Welt gebaut. Außerdem sind Werftanlagen für den Neubau und zur Reparatur von Schiffen bis zu 10 000 t vorgesehen.

(Times, 12. 5. 58)

Weltwarenmärkte Mai 1958

Warenbezeichnung	Notierung in	Usance	30. 4. 58	Höchstwert	Tiefstwert	30. 5. 58	Veränd. in %
Weltindex der Rohstoffpreise des Hamburg. Welt-Wirtschafts-Archivs							
Nahrungs- und Futtermittelrohstoffe	1952—1956 = 100	.	93,5	93,8 (28)	93,2 (7+8)	93,7	+ 0,2
Industrierohstoffe	.	.	90,3	90,7 (28)	89,8 (7+8)	90,3	± 0,0
Brenn- und Treibstoffe	.	.	95,1	95,4 (30)	94,8 (6)	95,4	+ 0,3
Konsumgüterrohstoffe	.	.	106,8	106,8 (1-30)	106,8 (1-30)	106,8	unv.
Investitionsgüterrohstoffe	.	.	92,8	93,6 (30)	92,5 (6-9)	93,6	+ 0,9
	.	.	84,9	85,2 (29)	84,3 (6+7)	85,1	+ 0,2
Weizen, Hardwinter II, loco	New York	cts / 60 lbs	279,50	288,75 (26)	277,— (2)	277,50	— 0,7
Weizen, Northern Nr. 1, Exportpr.	Winnipeg	cts / 60 lbs	161,87	161,62 (1-4, 9-12)	160,87 (29+30)	160,87	— 0,6
Roggen, 1. T.	Winnipeg	cts / 56 lbs	104,75	112,12 (28)	102,87 (12)	110,50	+ 5,5
Gerste, 1. T.	Winnipeg	cts / 48 lbs	94,25	95,25 (6)	92,37 (12+13)	94,—	+ 0,3
Hafer, weißer, Nr. 2, loco	New York	cts / 32 lbs	90,37	95,88 (29)	91,12 (1)	95,88	+ 6,1
Hafer, 1. T.	Winnipeg	cts / 34 lbs	69,12	70,— (9-20, 29+30)	69,38 (1)	70,—	+ 1,3
Mais, gelb II, loco	New York	cts / 56 lbs	164,—	168,62 (26)	160,75 (2)	168,25	+ 2,6
Reis, extra fancy Zenith, ab Mühlen	New York	\$ / 100 lbs	11,20	11,25 (13-30)	11,20 (1-12)	11,25	+ 0,4
Zucker, Weltkontrakt No. IV, loco	New York	cts / lb	3,42	3,57 (26)	3,41 (5+6)	3,45	+ 0,9
Kaffee, Santos IV, loco	New York	cts / lb	52,94	52,— (2-6)	49,62 (28-30)	49,62	— 6,3
Kakao, Accra loco	New York	cts / lb	43,50	50,15 (28)	43,91 (5)	49,15	+13,0
Tee, Orange Pekoe, g. med. brok.	Colombo	Ceyl.-Cts. / lb	245,—	unverändert	unverändert	245,—	unv.
Pfeffer, Lampong, schwarz	Singapur	Straits-\$ / Picul	71,—	74,— (5+6)	68,— (29+30)	68,—	— 4,2
Leinsaat, I. Qualität, loco	Minneapolis	cts / 56 lbs	292,—	298,— (9-13)	292,— (1+2)	295,—	+ 1,0
Leinöl, fob New York	New York	cts / lb	15,40	15,40 (1-15)	15,30 (16-29)	15,30	— 0,6
Kopra, Philipp., cif Pazifikküste	New York	\$ / 2000 lbs	189,—	190,— (5-7)	181,— (26)	183,—	— 3,2
Kokosöl, cif Pazifikküste	New York	cts / lb	14,75	14,75 (1-20)	14,25 (28+29)	14,25	— 3,4
Palmöl, in Fässern, cif New York	New York	cts / lb	11,20	unverändert	unverändert	11,20	unv.
Erdnußöl, roh, fob New York	New York	cts / lb	18,62	19,13 (15+16)	18,63 (1-8+23)	18,88	+ 1,4
Sojaöl, roh, fob New York	New York	cts / lb	12,50	12,88 (20)	12,50 (1+26-28)	12,63	+ 1,0
Baumwollsaatöl, raff., fob New York	New York	cts / lb	18,—	18,25 (14-21)	17,75 (27)	17,88	— 0,7
Butter, für den Export verfügbar	Kopenhagen	dkr / 100 kg	350,—	unverändert	unverändert	350,—	unv.
Talg, fancy, fob. New York	New York	cts / lb	8,62	8,95 (26)	8,50 (6-13)	8,75	+ 1,5
Schmalz, middle western, loco	New York	cts / lb	12,80	13,30 (28)	12,67 (1)	13,30	+ 3,9
Schweine, leichte, Lebendgewicht	Chicago	\$ / 100 lbs	19,50	22,44 (26)	19,62 (1)	21,88	+12,2
Eier	Kopenhagen	Øre / kg	3,30	3,30 (2-24)	3,00 (26-31)	3,00	— 9,1
Rindshäute, Kühe, 30-53 lbs	Chicago	cts / lb	15,75	15,75 (1-13)	15,12 (22-29)	15,12	— 4,0
Wolle, Schweißwolle, loco	New York	cts / lb	107,—	120,— (26)	109,— (1)	118,—	+10,3
Wolle, Kammzüge, loco	New York	cts / lb	139,—	152,50 (26)	140,50 (1)	149,50	+ 7,6
Wolle, Kammzüge, Merino 64's	Bradford	d / lb	109,—	115,— (30)	108,— (1-9)	115,—	+ 5,5
Baumwolle, Middl. 15/16, loco	New York	cts / lb	36,05	36,55 (16)	36,05 (1+2, 6+7)	36,30	+ 0,7
Baumwolle, Karnak, Exportpreis	Alexandrien	Tall. / Kant.	97,90	101,30 (12)	98,20 (5)	98,95	+ 1,1
Baumwolle, Ashmouni, Exportpreis	Alexandrien	Tall. / Kant.	81,25	85,15 (12)	82,05 (1+5)	83,20	+ 2,4
Rohseide, AA 20/22, jap. weiß	New York	\$ / lb	4,25	unverändert	unverändert	4,25	unv.
Reyon, Viscose, 150/36 den.	Malland	lire / kg	975,—	unverändert	unverändert	975,—	unv.
Jute, First, cif Antwerpen/Rott.	Dundee	s / 2240 lbs	103,—	unverändert	unverändert	103,—	unv.
Kautschuk, R. S. S. 1, 1. T.	New York	cts / lb	24,43	26,25 (29-30)	24,55 (6)	26,25	+ 7,4
Kautschuk, R. S. S. 1, loco	London	d / lb	21,06	22,37 (30)	21,— (6)	22,37	+ 6,2
Erdöl, Pennsylv., 44,6° Be.	Bradford	\$ / 42 gall.	4,15	unverändert	unverändert	4,15	unv.
Gaskohle, fob	Hampton Roads	\$ / short ton	9,50	9,70 (1-30)	9,70 (1-30)	9,70	+ 2,1
Stahlschrott Ia, fr. Wgg. Abg. Stat. I	Pittsburgh	\$ / 2240 lbs	32,—	34,— (22-30)	32,— (2-21)	34,—	+ 6,3
Stahlschrott Ia, fr. Wgg. Abg. Stat. I	Essen	DM / 1000 kg	165,—	unverändert	unverändert	165,—	unv.
Roheisen, Gießerei, II, loco	Philadelph.	\$ / 2240 lbs	68,50	unverändert	unverändert	68,50	unv.
Roheisen, Gießerei, ab Werk	Belgien	bfrs / 1000 kg	3150,—	unverändert	unverändert	3150,—	unv.
Stahlknüppel, nachgewa., ab Werk	Pittsburgh	\$ / 2000 lbs	77,50	unverändert	unverändert	77,50	unv.
Stabstahl, merchant bars, Exportpr.	Belgien	bfrs / 1000 kg	4650,00	4500,— (1-30)	4500,— (1-30)	4500,—	— 3,2
Kupfer, Kassapreis	London	£ / 2240 lbs	176/12/6	177/2/6 (20)	181/15/— (28)	180/2/6	+ 2,0
Blei, Exportpr., Kassapreis	London	£ / 2240 lbs	73/2/6	70/7/6 (30)	73/7/6 (2)	70/7/6	— 3,8
Zinn, Kassapreis	London	£ / 2240 lbs	62/12/6	63/5/— (2)	61/3/9 (22)	61/2/6	— 1,6
Zinn, Standard, Kassapreis	London	£ / 2240 lbs	730/10/—	736/— (9)	730/5/— (5-7/18-30)	730/—	— 0,1
Aluminium, unnotched	London	£ / 2240 lbs	180/—/—	unverändert	unverändert	180/—/—	unv.
Nickel, Exportpreis, cif Antwerpen	London	£ / 2240 lbs	600/—/—	unverändert	unverändert	600/—/—	unv.
Mangan, Erz, 48 %, cif europ. Häfen	London	sh/2240 lbs/Einh.	8/6 1/2	8/6 1/2 (1-5)	8/1 1/2 (1-31)	8/1 1/2	— 4,9
Chromerz, 48 %, fob Ursprungsland	London	sh / 2240 lbs	240/—	240/— (1-8)	230/— (9-30)	230/—	— 4,2
Wolframerz, 65 %, Freimarktpreis	London	sh / 2240 lbs	83/6	unverändert	unverändert	83/6	unv.
Quecksilber, ab Lager	London	sh/2240 lbs/Einh.	76/6	76/0 (1-30)	76/0 (1-30)	76/0	— 0,7
Platin, raff., ab Lager UK	London	£ / troyounce	26/15/—	26/15/— (1-9)	25/—/— (12-30)	25/—/—	— 6,5
Silber, loco	London	d / troyounce	76	76 1/4 (1-28)	75 1/4 (29+30)	75 1/4	+ 0,3
Gold, Barren, frei	London	sh / troyounce	249/2 1/2	249/9 (8)	249/1 1/2 (2)	249/5	+ 0,2
Antimon, fein, 99,6 %	London	£ / troyounce	197/10/—	unverändert	unverändert	197/10/—	unv.

Obwohl der Monat Mai saisonbereinigt stets eine merkbare Befestigung der meisten Preise auf den internationalen Rohstoffmärkten mit sich zu bringen pflegt, nahm der Weltmarktpreisindex für die Nahrungsmittel- und Industrierohstoffe des Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archivs im vergangenen Mai nur um 0,2 % zu. Das bedeutet, daß der sonst übliche Saisonantrieb dieses Mal nur dazu ausgereicht hat, die konjunkturell bedingte Baisse-Tendenz zeit-

weilig zu überdecken. Daß sich an dieser Grundtendenz tatsächlich noch nichts geändert hat, zeigt vor allem der anhaltende Rückgang der Weltmarktpreise für fast alle Investitionsgüterrohstoffe. Ins Gewicht fallende Steigerungen ergaben sich dabei vor allem bei den amerikanischen Roggen-, Hafer-, Schmalz- und Schweinenotierungen, ferner bei Kakao, Wolle, Kautschuk, amerikanischem Stahlschrott und Kupfer. Stärkere Preissenkungen traten dagegen

vor allem bei Kaffee und Pfeffer, Kopra und Kokosöl, Eiern, Rindshäuten, den Stahlexportnotierungen und schließlich bei Blei, Zinn, Mangan- und Chromerzen sowie Platin ein. Auch noch in den kommenden Sommermonaten ist mit einer gewissen vorübergehenden Dämpfung der konjunkturell bedingten Rückbildungstendenz durch die jahresübliche Befestigungstendenz zu rechnen, die erst im September in ihr Gegenteil umzuschlagen pflegt.

Dr. v. G.

Die Entwicklung auf dem Weltmarkt für Holz und Zellstoff 1957

Hatte noch das Jahr 1955, das im Zeichen eines ausgesprochenen Investitionsbooms in allen führenden Industrieländern und darüber hinaus auch in vielen Agrar- und Rohstoffländern stand, eine Zunahme des Weltholzeinschlages um reichlich 5% mit sich gebracht, so führte die allmählich abnehmende Investitionsneigung bereits im Jahre 1956 dazu, daß der Weltholzeinschlag praktisch überhaupt keine weitere Erhöhung erfuhr. Weiteren Zunahmen vor allem bei Kanada, Italien, Spanien, Schweden, Norwegen, Polen und Japan standen in diesem Jahre bereits merkliche Rückgänge insbesondere in den USA, der Bundesrepublik, Frankreich, Österreich, der Türkei, Iran, Australien sowie in der Sowjetunion und den meisten übrigen europäischen Ostblockländern gegenüber. Diese Tendenz hat sich im Jahre 1957 offensichtlich fortgesetzt, so daß der Weltholzeinschlag sogar eine leichte absolute Abnahme erfuhr. Entsprechend der in dieser Entwicklung zum Ausdruck kommenden rückläufigen Nachfrage zeigte auch die Entwicklungstendenz der Weltmarktpreise für Rohholz eine zunehmende Schwächeneigung, die sich in den ersten Monaten des Jahres 1958 noch verschärft hat. Bei der nunmehr eindeutig rückläufigen Investitionstätigkeit sowohl in den Vereinigten Staaten von Amerika und Kanada als auch in den meisten westeuropäischen Industrieländern muß auch für den Rest des Jahres 1958 mit einer weiter abnehmenden Weltnachfrage nach Holz und seinen Derivaten gerechnet werden. Ganz ähnlich wie bei Holz verlief auch die Entwicklung bei Holz- und Zellstoff, dessen Weltproduktion nach einer Zunahme von 11% im Jahre 1955 sich im Jahre 1956 nur noch um 7% und im Jahre 1957 nach vorläufigen Schätzungen höchstens noch um 1% erhöhte. Nur noch in den westeuropäischen Ländern und Japan, in denen sich die konjunkturelle Aufwärtsbewegung zwar in zunehmendem Maße verlangsamte, aber noch keine Umkehrung erfuhr, sowie in den meisten Ostblockstaaten (über die umfangmäßig noch relativ unbedeutende Holz- und Zellstofferzeugung im Afrika, Lateinamerika, Australien und Ozeanien liegen für das Jahr 1957 noch keine genauen Angaben vor) konnte die Produktion von Holz- und Zellstoff im Jahre 1957 noch weiter erhöht werden, während sie im Zuge der allgemeinen Konjunkturrückbildung in Nordamerika sowohl in den USA als auch in Kanada erstmalig seit Jahren einen nicht unerheblichen Rückschlag erlitt, so daß die gesamte Produktion von Holz- und

Zellstoff in den Ländern der westlichen Welt im Jahre 1957 praktisch fast gar keine Zunahme mehr erfuhr. Dementsprechend war auch die Preisentwicklungstendenz für Holz- und Zellstoff im ganzen gesehen ebenso wie schon seit 1956 eher nach unten gerichtet. Bei der vorläufig noch weiter zunehmenden

konjunkturellen Dämpfung in der Wirtschaft der westlichen Welt und daher zunächst noch weiter sinkenden Nachfrage nach Holz- und Zellstoff muß für das Jahr 1958 mit einer weiteren Verstärkung des Preisdrucks auf dem Weltmarkt für Holz und Zellstoff gerechnet werden.

Dr. v. G.

Weltholzeinschlag einschließlich Brennholz

(in Mill. fm)

Regionen und Länder	1937	1953	1954	1955	1956
Nord- u. Mittelamerika insges.	280¹⁾	388¹⁾	415¹⁾	436¹⁾	436¹⁾
USA	200,0 ¹⁾	279,1	303,5	320,4	316,6
Kanada	67,4	87,2	88,8	92,9	98,0
Haiti	.	9,0	9,0	8,6	8,6
Mexiko	.	3,7	4,4	3,5	.
Honduras	.	3,1	.	2,5	2,2
Puerto Rico	.	—	0,2	0,2	0,2
Westeuropa insges.	225	216¹⁾	229¹⁾	232	232¹⁾
Frankreich ²⁾	21,5	42,0 ¹⁾	45,0 ¹⁾	45,2	44,3
Schweden	46,1	34,7	41,5	41,4	42,7
Finnland ³⁾	47,6	36,0 ¹⁾	40,0 ¹⁾	40,2	.
Bundesrepublik	29,5 ¹⁾	22,4	22,2	25,8	22,0
Jugoslawien	22,6	19,2	19,1	18,2	18,0
Italien	13,8	12,8	11,6	11,6	13,7
Österreich	12,0	9,9	10,9	11,9	10,6
Norwegen	6,8	10,0	9,6	8,2	8,7
Spanien	7,0	7,5	8,2	8,3	10,6
Portugal	4,0	5,0	5,0	5,1	5,2
Griechenland	4,6	4,0	3,9	3,6	3,7
Schweiz	3,1	3,9	3,5	3,7	3,6
Großbritannien	1,4	3,2	3,4	3,2	3,1
Südamerika insges.	150¹⁾	138¹⁾	149¹⁾	151¹⁾	151¹⁾
Brasilien	160,0	94,9	.	103,7	.
Argentinien	.	15,3	14,6	12,8	12,7
Kolumbien	.	6,5	8,8	10,2	.
Chile	5,6	5,7	6,0	5,5	.
Paraguay	.	3,9	.	1,9	2,0
Peru	.	1,3	2,8	2,9	2,9
Afrika insges.	80¹⁾	86¹⁾	87¹⁾	87¹⁾	86¹⁾
Tanganjika	.	19,1	19,0	18,9	.
Sudan	.	13,0	.	8,7	8,9
Uganda	.	10,4	13,1	13,1	.
Franz.-Äquatorialafrika	.	.	.	1,8	1,9
Ghana	.	7,1	7,1	7,2	.
Belgisch-Kongo	.	4,3	4,6	6,5	3,6
Sierra-Leone	.	2,6	2,6	2,6	.
Südrhodesien	.	2,5	2,4	2,5	3,0
Madagaskar	0,4	2,4	2,4	2,4	.
Nordrhodesien	.	1,6	1,6	1,0	1,3
Liberien	.	0,9	0,9	0,9	.
Südafrikanische Union	1,5	1,2	1,2	1,0	1,0
Franz. Westafrika	1,6	.	10,0	10,0	9,9
Asien insges.	110¹⁾	151¹⁾	157¹⁾	167¹⁾	173¹⁾
Japan	75,0	52,5	56,2	58,6	64,7
Indonesien ²⁾	.	50,0 ¹⁾	50,0 ¹⁾	53,9	53,7
Indien	11,5	14,6	15,8	12,4	.
Türkei	5,6	5,7	5,7	7,8	7,2
Philippinen	4,5	3,5	3,7	4,4	4,7
Iran	.	.	8,5	8,0	7,3
Thailand	.	3,5	3,3	3,1	2,8
Burma	.	2,0	2,3	2,1	.
Malaya	.	1,8	1,9	2,1	.
Pakistan	.	1,5	1,2	1,8	.
Südkorea	.	1,4	0,5	0,8	.
Ozeanien insges.	8	19¹⁾	20¹⁾	20	20
Australien ²⁾	5,0	14,5 ¹⁾	15,0 ¹⁾	15,4	15,0
Neuseeland	2,3	3,7	4,0	3,9	4,2
Westl. Welt insges.	853¹⁾	998¹⁾	1 057¹⁾	1 093¹⁾	1 098¹⁾
UdSSR	262¹⁾	275¹⁾	299	334²⁾	327
Osteuropa insges.	72¹⁾	61²⁾	68²⁾	67	66¹⁾
Rumänien	18,6	17,0 ¹⁾	17,0 ¹⁾	17,6	17,8
Polen	24,7 ³⁾	12,6 ¹⁾	16,7	17,9	18,7
Tschechoslowakei	12,9	10,3 ¹⁾	12,1	14,9	14,5
Sowj. Zone Deutschlands	9,1 ¹⁾	9,6 ¹⁾	10,2	9,3	8,6
Bulgarien	4,1	6,8	6,7	4,7	4,1
Ungarn	3,1	2,2 ¹⁾	2,2 ¹⁾	2,3	.
China ²⁾	.	.	.	20,4	20,5
Ostblockländer insges.	355¹⁾	353¹⁾	384¹⁾	421¹⁾	413¹⁾
Welt insges.	1 208¹⁾	1 351¹⁾	1 441¹⁾	1 514¹⁾	1 511¹⁾

¹⁾ Geschätzte Zahl. ²⁾ Revidierte Zahl. ³⁾ Davon entfallen 17,7 Mill. fm auf das polnische Gebiet in den Grenzen von 1937 und 7,0 Mill. fm auf die unter polnischer Verwaltung stehenden deutschen Gebiete östlich der Oder-Neiße-Linie.

Quelle: FAO, Yearbook of Forest Products Statistics. Rom 1957.

Weltproduktion von Holzstoff und Zellstoff (in 1000 t)

Länder und Regionen	1937	1938	1953	1954	1955	1956	1957
Nord- und Mittelamerika insges.	10 852	9 000	23 970	25 220	28 101	29 901	29 140¹⁾
USA	5 963	5 384	15 910	16 562	18 815	20 007	19 660
Kanada	4 870	3 596	7 970	8 523	9 209	9 747	9 400 ¹⁾
Mexiko	19	20	87	116	76	.	.
Westeuropa insges.	9 272	8 453	9 410	10 940	11 890	12 630	13 300¹⁾
Schweden	3 524	3 061	3 210	3 641	3 583	4 089	4 200 ¹⁾
Finnland	2 191	2 110	1 929	2 420	2 750	2 841	3 100 ¹⁾
Bundesrepublik	1 042	1 089	1 078	1 241	1 311	1 372	1 420 ¹⁾
Norwegen	1 096	900	1 071	1 235	1 259	1 247	1 316
Frankreich	356	347	520 ¹⁾	610 ¹⁾	674	736	810 ¹⁾
Österreich	365	383	410	510	552	574	588
Italien	175	170	306	340	328	356	.
Großbritannien	201	198	123	143	135	140	.
Niederlande	109	95	100 ¹⁾	110 ¹⁾	121	128	.
Spanien	10	16	182	148	54	77	.
Schweiz	99	84	150	175	182	190	.
Asien insges.	460¹⁾	500¹⁾	1 550¹⁾	1 680¹⁾	1 945¹⁾	2 240¹⁾	2 550¹⁾
Japan	441	480	1 507	1 632	1 899	2 180	2 470
Südamerika insges.	.	5¹⁾	215¹⁾	230¹⁾	235¹⁾	240¹⁾	.
Brasilien	.	5 ¹⁾	174 ¹⁾	189	189	.	.
Ozeanien insges.	—	—	230	310	355	470	.
Australien	—	—	199	238	254	275	.
Afrika insges.	20¹⁾	20¹⁾	50¹⁾	60¹⁾	65¹⁾	65¹⁾	.
Westliche Welt insges.	20 604¹⁾	17 978	35 425¹⁾	38 440¹⁾	42 591¹⁾	45 546¹⁾	45 800¹⁾
UdSSR	1 034	1 163	1 600 ¹⁾	1 732	1 919	2 015	.
Osteuropa insges.	1 695	1 658	1 300 ¹⁾	1 350 ¹⁾	1 410	1 467	.
Ostblock ²⁾ insges.	2 729	2 821	2 900 ¹⁾	3 082 ¹⁾	3 329	3 482	3 650 ¹⁾
Welt¹⁾ insges.	23 333¹⁾	20 799¹⁾	38 325¹⁾	41 522¹⁾	45 920¹⁾	49 028¹⁾	49 450¹⁾

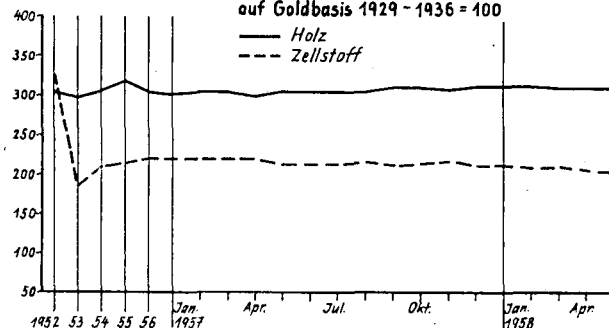
¹⁾ Schätzung oder vorläufige Zahl. ²⁾ Ohne China.

Weltmarktpreise für Holz und Zellstoff

Markt und Sorte	Währung und Menge	Jahresdurchschnitte					1957				1958	
		1938	1954	1955	1956	1957	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	April
Holz:												
Bundesgebiet, Bayern, Fichten- u. Tannenbretter a.W.	RM/DM je m ³	53.—	140.26	168.15	159.88	159.28	158.85	159.62	159.63	159.54	158.74	157.77
USA, Fichte, southern loco, New York	\$ je 2,36 m ³	.	81.22	90.49	93.31	92.98	94.30	92.40	92.—	93.20	94.00	90.00
Schweden, Fichtenbretter, 2 1/2 x 7 m/S; fob Harnosand	sKr. je Stand.	233.—	1059.17	1082.—	1050.—	1060.—	1053.33	1058.33	1048.33 ¹⁾	1080.—	1085.00	.
Österreich, Wien, Bauholz, (Fichte u. Tanne) ab Sägew.	ö. S. je m ³	71.— ¹⁾	740.17	870.83	880.—	890.83	880.—	886.67	900.—	896.67	883.33	880.00
Zellstoff:												
Bundesgebiet, Ib, ungebleicht, absolut trocken, Großhandelspreis, frei Empf.-Station	RM/DM je 100 kg	21.59	74.49	81.—	81.—	82.88	81.—	83.50	83.50	83.50	83.50	83.50
Kanada, ungebleicht, trocken, ab ostkanad. Mühlen	kan. \$ je 2000 lbs	49.20	116.69	124.46	127.80	125.81	124.56	124.56	127.72 ²⁾	130.55	.	.
Großbritannien, skandinav., ungebleicht, Kontraktpreis, cif Ostküste UK.	£ s. d. je 2240 lbs	12.1.3	47.0.0	49.12.6	51.9.5	49.15.8	50.10.0	50.0.0	49.7.6	49.5.0	47.12.6	47.12.6
Schweden, Sulfitzellstoff, gebleicht, cif Rotterdam	sKr. je t	270.—	813.37	835.62	852.50	843.79	852.50	848.33	836.83	837.50	823.67	805.—

¹⁾ März 1938. ²⁾ Juli/August.

Entwicklung der Weltmarktpreise für Holz und Zellstoff
auf Goldbasis 1929 - 1936 = 100



Index der Weltmarktpreise für Grundstoffe und Halbwaren
und der Weltmarktpreise für Holz und Zellstoff
auf Goldbasis 1929 - 1936 = 100

